

Frequently asked questions / foire aux questions (FAQ)

FAQ von Eltern zum bilingualen / zweisprachigen Unterricht

1. Wird mein Kind dank dem bilingualen Unterricht besser Französisch können?

Ja. Das Niveau der Schülerinnen und Schüler steigt, wenn sie bilingual lernen, u. a. weil sie Französisch häufiger brauchen. Die Schülerinnen und Schüler werden aber durch bilingualen Unterricht nicht zu perfekten "*Bilingues*", sondern vielfältige Kompetenzen entwickeln: Neben dem Erlernen der Sprache entwickeln sie auch eine Offenheit und Neugierde gegenüber Französisch und wenden Sprachlernstrategien an, die sie beim Lernen weiterer Fremdsprachen (z.B. Englisch) unterstützen. Die Schülerinnen und Schüler haben auch weniger Angst davor, Fehler zu machen und drücken sich entsprechend freier in der Fremdsprache aus.

2. Erwirbt mein Kind in den bilingual unterrichteten Fächern die gleichen Kompetenzen, wie wenn es diese Fächer auf Deutsch lernen würde?

Ja. Studien belegen, dass der Gebrauch einer Fremdsprache (oder Zweitsprache) zu einem normalen Lernzuwachs in den Sachfächern führt. Manchmal sind die Ergebnisse in den bilingual unterrichteten Fächern sogar besser, als wenn sie in der Schulsprache unterrichtet würden, wie die Ergebnisse aus PRIMA (vgl. Borel et al. 2019, 2022) und FIBI (Jenny 2023) klar zeigen. Dies liegt daran, dass die Lehrperson den Unterricht sprachbewusst gestaltet, indem sie Äusserungen umformuliert, häufiger kontrolliert, ob die Schülerinnen und die Schüler ihre Erklärungen und Anweisungen verstanden haben, Gestik und Mimik einsetzt und Begriffe klärt resp. verschiedene Zugänge dazu ermöglicht (z. B. erfahren die Lernenden im deutsch-französisch bilingualen Mathematikunterricht, dass beim deutschen Begriff «Viereck» die Ecken gezählt werden, während im französischen Begriff «quadrilatère» die Seiten gezählt werden).

3. Erhält mein Kind schlechtere Noten im Sachfach wegen des Unterrichts auf Französisch?

Nein. Benotet werden die Kompetenzen des Sachfachs, nicht die sprachlichen Kompetenzen. Bei Leistungstests sind die Anweisungstexte auf Deutsch und Französisch formuliert, um sicherzustellen, dass Ihr Kind die Aufgabenstellungen versteht. Es darf in der Schulsprache Deutsch antworten oder auch Französisch und Deutsch mischen.

4. Zählt der bilinguale Unterricht für das Fach Französisch?

Nein. Ab der Einführung von Französisch als Schulfach, d.h. ab der 3. Klasse, werden die Schülerinnen und Schüler auf der Grundlage ihrer Kompetenzen und Lernergebnisse in diesem Fachbereich beurteilt. Dafür gelten die Vorgaben des Lehrplans 21. Im Zeugnis kann jedoch vermerkt werden, dass bestimmte Fächer oder Teile davon auf Französisch erteilt worden sind. Vor der 3. Klasse und unabhängig von den Zeugniseinträgen kann die Lehrperson zudem festhalten, wie die Schülerinnen und Schüler ihre Französischkompetenzen erwerben, zum Beispiel in einem Dossier oder in einem Portfolio.

5. Mein Kind hat besondere Bildungsbedürfnisse (ADHS, Autismus-Spektrums-Störung, LRS usw.). Wird der bilinguale Unterricht die schulischen Schwierigkeiten nicht verstärken?

Nein. Ein Kind mit sonderpädagogischem Förderbedarf hat im bilingualen Unterricht a priori keine grösseren Schwierigkeiten. Es benötigt jedoch mehr Aufmerksamkeit, unabhängig davon, ob es bilingual unterrichtet wird oder nicht. Durch die besonders sprachbewusste Gestaltung im bilingualen Unterricht werden die zu lernenden Inhalte visuell unterstützt, Fachbegriffe werden oft in beiden Sprachen geklärt, Strategien werden vermittelt und geübt und die Schülerinnen und Schüler lernen handlungsorientiert. Grundsätzlich ist der bilinguale Unterricht weniger schriftgestützt, was beispielsweise Kindern und Jugendlichen mit einer Lese-Rechtschreibschwäche ermöglicht, sprachliche Barrieren zu überwinden, indem sie viel mündlich kommunizieren. Als Bedingung gilt, dass die Personen, welche die sonderpädagogischen Massnahmen umsetzen, spezifisch geschult sind.

6. Mein Kind spricht zuhause bereits eine andere Sprache. Wird ihm da der bilinguale Unterricht nicht zu viel?

Nein. Die Forschung zeigt, dass andere Familiensprachen das Kind nicht überfordern. Fremdsprachige Kinder verfügen bereits über sprachenübergreifende Kompetenzen, d. h. sie sind es gewohnt, mehrere Sprachen zu verwenden. Ihr Kind kann seine Erfahrungen nutzen und diese Fähigkeiten beim Erlernen einer weiteren Sprache einsetzen. Im bilingualen Unterricht stellt man fest, dass sich fremdsprachige Kinder eher trauen, etwas zu sagen, als im regulären Unterricht. Dies lässt sich dadurch erklären, dass diese Schülerinnen und Schüler auf demselben Sprachniveau sind wie ihre deutschsprachigen Mitschülerinnen und Mitschüler. Man muss auch bedenken, dass es sich für diese Kinder um eine Chance handelt, andere Sprachen zu lernen. Studien zeigen, dass fremdsprachige Kinder, die aufgrund des bilingualen Unterrichts weniger Input in der Schulsprache erhalten, diese dennoch gleich gut lernen wie die anderen Kinder (z.B. Borel et al. 2019).

7. Mein Kind hat bilingualen Unterricht, macht aber viele Fehler im Französischen. Ist das schlimm?

Nein. Eine Sprache zu lernen bedeutet, sie verstehen und anwenden zu können, sowohl mündlich als auch schriftlich. Wenn Französischkompetenz bedeutet, Grammatikregeln zu kennen und ohne Rechtschreibfehler zu schreiben, dann wird Ihr Kind durch bilingualen Unterricht nicht besser in Französisch. Wenn Französischkompetenz hingegen bedeutet, die Lehrperson zu verstehen, mit vielen französischen Dokumenten arbeiten zu können, sich für die Sprache zu interessieren und sie ohne Hemmungen zu verwenden, dann wird Ihr Kind durch bilingualen Unterricht gefördert.

Quellen

- Borel, S., Gajo, L., Jenny, E., Steffen, G., Studer, P. & Sulejmani, J. (2019, non publié): PRIMA II. Expérience pilote d'enseignement de l'allemand par immersion précoce dans le canton de Neuchâtel: évaluation des expériences de la 7e année scolaire (2017-2018). Neuchâtel: IRDP.
- Borel, S., L. Gajo, E. Jenny, G. Steffen, J. Veillette (2022, non publié). Prima II: Expérience pilote d'enseignement de l'allemand par immersion précoce dans le canton de Neuchâtel. Évaluation des expériences de la 11e année scolaire (2021-2022). Genève: Université de Genève.
- Jenny, E. (2023): Immersion réciproque. Apprentissage et enjeux didactiques en contexte bi-plurilingue. Neuchâtel: Alphil-Presses universitaires suisses.

Projekt „Bilingualer Unterricht an der Volksschule? *Absolument!*“ (2022-2024): <https://bili-macht-schule.ch/>

Christine Le Pape Racine & Gwendoline Lovey. D'après: Département de la formation, de la digitalisation et des sports, service de l'enseignement obligatoire (2023): Attentes fondamentales concernant le vocabulaire des disciplines dites non linguistiques (DdNL) en allemand pour les projets PRIMA et ANIMA. & PRIMA – FAQ pour les parents.